

## Schoren behauptet sich bei Bundeswettkämpfen

Die 2r2 erreichte beim Bundesfinale des Vielseitigkeitsbewerbs in Krems den 4. Rang.



Faustballhochburg Schoren: Zweiter Platz beim Bundesschulcup in Oberösterreich.



**JULI 2011**

UNABHÄNGIGE SCHULZEITUNG  
DES BRG/BORG DORNBIERN MIT  
VERLEGERISCHER UNTERSTÜTZUNG  
DES VB.G. MEDIENHAUSES € 0,70

**Ausgabe 42**



**TEAM AWARD.** Bei der Präsentation der Beiträge überzeugten die teilnehmenden Teams. /A2



**MODULARES SYSTEM.** Auch an unserer Schule wurde ein Modulsystem intensiv diskutiert. Bei der Abstimmung verfehlte es aber ganz knapp die nötige Zweidrittelmehrheit. /A2



**RAUCHERREGELUNG.** Das Rauchen am Schoren ist und bleibt ein umstrittenes Thema. /A2



**SCHOREN ROCKT.** Das schon legendäre „Schoren rockt“ war wieder einmal ein absoluter Pflichtterminus. /A3

**COMENIUS.** Dieses Schuljahr war geprägt von einer Reihe von Aktivitäten im Rahmen unseres derzeitigen Comeniusprojekts LATO. Im März fand ein Theaterfestival statt im Zuge dessen über vierzig TheaterspielerInnen unserer Partnerschulen in Gastfamilien untergebracht werden konnten. /A11

## Avente Gil'avez mit Ida K.

**Das Roma Projekt mit Ida Kellarova begeisterte am Schoren zunächst drei Tage lang die teilnehmenden SchülerInnen und zum Abschluss die Zuschauer beim Konzert in der Pfarrkirche Rohrbach.**

**AVENTE GIL'AVEZ (LASST UNS SINGEN).** Schon vor langem hatten uns Prof. Peter und Prof. Feurstein ein Projekt mit einer Sängerin angekündigt, das einem guten Zweck dienen würde. Man sagte uns, es sei eine Bereicherung, die wir nie vergessen würden und außerdem gäbe es nach dem Projekt eine Sammlung von Kleidern, Schulsachen und Instrumenten, die den Roma in der Slowakei zugute kämen. Wir wussten alle nicht, was uns erwarten würde, doch wir waren dann doch ca. 50 Jugendliche, die neugierig geworden waren.

Vom 25. April bis zum 28. April 2011 durften wir mit Menschen zusammenarbeiten, die normalerweise von der Gesellschaft abgelehnt werden. Genauer gesagt, war dies ein Workshop mit einer sehr bekannten Roma-Sängerin, und somit hatten wir drei Tage lang die Möglichkeit, mit Ida Kellarova, ihrem Mann Desiderius Duzda und ihrem Team, die Kultur der Roma kennenzulernen.

### Der erste Tag

Am ersten Tag probierte Ida uns dazu zu bewegen, uns zu öffnen und zu singen, was wir fühlten. Wir sollten die westliche Mentalität vernachlässigen und nicht nur schön singen, sondern kraftvoll und leidenschaftlich. Für



Unsere Freunde aus der Slowakei tanzen, wir klatschen und singen.

die meisten von uns fünfzig Jugendlichen war es ein Problem, sich im Gesang zu öffnen und deshalb war der erste Tag dazu da, um Ida und ihr Team besser kennenzulernen und uns an diese Offenheit zu gewöhnen. Natürlich sangen wir den ganzen Tag und lernten die Texte. Jedoch verriet uns niemand, was diese Texte bedeuteten. Man sagte uns nur, wir sollen singen, was wir bei diesem Lied fühlen und es sei nicht wichtig, dass die Lieder in Romani verfasst sind.

### Der zweite Tag

Als der zweite Tag begann, waren wir sehr aufgeregt, was heute kommen würde.

An diesem Tag lernten wir weitere Lieder und wurden langsam von Idas Freude angesteckt. Es war, als wären wir durch die Musik vereint, und während der Mittagspause wurde dieses Gefühl durch

eine gemeinsame Sjession verstärkt.

Wir begannen, mehr mit den Roma zu sprechen und freunden uns schnell mit diesen Menschen an. Später an diesem Tag erhielten wir noch einen Tanzkurs von Oto Bunda und danach wollte Ida uns einen Film über die Situa-



Singen mit Herz.

tion der Roma auf der ganzen Welt, aber speziell in der Slowakei zeigen. Wir alle waren entsetzt, wie man Menschen so behandeln kann. Ich kann immer noch nicht verstehen, wie man z.B. einen Familienvater verbrennen und diese Tat noch für richtig halten kann! Ziemlich geschockt gingen wir dann nach Hause und waren aber auch froh, diese Menschen kennenzulernen und uns unser eigenes Bild von ihnen machen zu können.

### Der dritte Tag

Viel zu früh brach der letzte Tag an und wir alle waren traurig, dass das Ganze schon wieder vorbei sein sollte! Den ganzen Vormittag waren wir mit dem Proben der gelernten zwölf Lieder beschäftigt und es war ein wunderschönes Miteinander durch diese zwar fremde, aber herrliche Musik. Jedoch

wussten wir alle, dass das Abschlusskonzert in der Rohrbacher Kirche kurz bevorstand, und so waren viele von uns etwas nervös.

### Das Konzert

Doch schlussendlich wurde das Konzert für uns Sänger wahrscheinlich noch schöner als für die Zuhörer. Denn es zeigte uns einfach, dass Musik alle gleich macht und dass wir trotz anderer Sprache und anderem Aussehen alle nur Menschen sind, die Musik lieben. Vor allem mich berührte diese Erkenntnis sehr, und ich denke, einigen anderen ging es ähnlich.

Nach dem Konzert trafen wir uns zum letzten Mal im Pfarrsaal und tanzten und musizierten gemeinsam mit den Roma. Aber zu diesem Zeitpunkt waren die meisten schon den Tränen nahe, weil nun richtig bewusst war, dass das Ganze nun zu Ende sein würde. Doch wir nutzten die noch vorhandene Zeit gut, und die, die bis in die Nacht geblieben waren, sangen noch vor dem Pfarrsaal weiter.

### Der Abschied

Als dann der Abschied kam, merkten wir, was wir durch diesen Workshop gelernt hatten, und auch geschenkt bekamen. Nämlich die Fähigkeit, einen Menschen durch die Musik kennen und lieben zu lernen! Und das werden wir unser ganzes Leben lang brauchen; auch wenn wir einmal die Texte vergessen und keinen Kontakt mehr zu Ida und den anderen haben werden!

Vielen Dank an alle Beteiligten, es war wirklich ein wunderbares Erlebnis, das ich nie vergessen werde!  
**LARISSA KRISS (6a)**

## Nicht für die Schule lernen wir, sondern für ...



Die Mediendesigngruppe aus der 6i.

**S**ie halten die 42. Ausgabe der Schoren-Schulzeitung in Händen, ein Produkt mit über zehnjähriger Tradition. Hunderte SchülerInnen haben im Laufe der Jahre an unserer Schulzeitung mitgearbeitet, als BerichterstatterInnen, als ArtikelschreiberInnen, als FotografInnen. Seit diesem Schuljahr ist das Tätigkeitsfeld der LayouterIn dazugekommen. Das heißt, die Schoren-Schulzeitung ist nun ein Produkt, das, unter Begleitung von Lehrpersonen, sowohl inhaltlich als auch formal ausschließlich von SchülerInnen gestaltet wird. Vom Spinnen der ersten Ideen in den Redaktionsitzungen, vom Ringen mit den passenden Formu-

lierungen beim Schreiben bis hin zum Herumtüfteln beim Platzieren der fertigen Beiträge ist es ein langer Prozess, in dessen Verlauf die SchülerInnen eine Menge lernen. Jede Schulzeitung ist so immer wieder aufs Neue ein Projekt, an dessen Ende ein ansprechendes Produkt steht. Das macht, glaube ich, einen Großteil der Motivation aus, bei der Schulzeitung mitzuarbeiten. Den SchülerInnen ist bewusst, dass sie hier in einem Tätigkeitsfeld arbeiten, das über die Schule hinausweist. Es existieren Berufsbilder außerhalb der Schule, innerhalb derer etwas professioneller - genau das gemacht wird, worin sich die MitarbeiterInnen der Schulzeitung selbst versuchen. Ein Journalist ist auf

der Suche nach guten Storys, recherchiert, schreibt; ein Layouter gestaltet das äußere Erscheinungsbild eines Printmediums. All das machen unsere SchülerInnen auch. Wenn die Schule die Spielwiese des Lebens ist, dann ist die Schulzeitung der Teil der Wiese, auf dem schon ein bisschen Arbeitsluft geschuppert wird. Verantwortung übernehmen, Termine einhalten, im Team arbeiten - all das wird später im Berufsleben auch gefordert. Außenkontakte sind ein integraler Bestandteil moderner Pädagogik und so ist es auch eine Funktion der Schulzeitung, die Welt in den Schoren zu holen und den Schoren in die Welt hinauszutragen.

**MARKUS RIEDMANN**



„Making Smile“ aus der 4a1 gewinnen mit ihrem Projekt den Bewerb.



„Die Glühwürmchen“, ebenfalls 4a1, belegen den zweiten Platz.

## Projekt Team Award

**Dieses Jahr findet an unserer Schule etwas Einzigartiges statt: Projekt Team Award.**

**NEUE IDEEN.** Es ist ein Projekt, bei dem jede Schülerin und jeder Schüler teilnehmen kann. Laut einem der Hauptverantwortlichen, Professor Ulrich Gabriel, sollte dieses Projekt bewirken, dass mehrere Schüler und Schülerinnen zusammenarbeiten und ihre Ideen im Team überarbeiten. Dieses Projekt stärkt damit hoffentlich die Zusammenarbeit und die Kreativität der einzelnen Schüler und der Schüler als Gruppe. Auch gebe dieses Projekt den Lehrern eine gute Gelegenheit, Ideen für neue Projekte zu sammeln.

Die ursprüngliche Idee war es, etwas zu erschaffen, das es nur am Schoren gibt. Nach einiger Überlegung wurde dieses Projekt entworfen und der Schülerschaft vorgestellt. Professor Gaul sagte, dass sich zwar nur wenige Schüler für das Projekt gemeldet hätten, er jedoch trotzdem auf gute Projekte hoffe. Er dürfe

jedoch keine Details zu den einzelnen Projekten preisgeben da die Anmeldefrist ja noch nicht abgelaufen sei. Der Stand sei bei bisher sieben Teams.

Ein Teilnehmer am Projekt Team Award, welcher nicht namentlich genannt werden möchte, sagte auf die Frage, weshalb er beim Projekt mitmache: „Das Projekt ist für mein späteres Leben eine gute Erfahrung. Allerdings hat auch der Preis eine Rolle gespielt.“ (Es gibt I-Pads zu gewinnen).

Auch ich selbst nehme an diesem Projekt teil, weil ich es für eine gute Idee halte und das Projekt unterstützen will. Ausschlaggebend war jedoch auch bei mir der Preis.

Das Projekt Team Award ist noch in der „Testphase“.

Nie zuvor wurde so etwas im Schoren entworfen und gemacht. Das Projekt ist einzigartig in Österreich und findet nur am Schoren statt. Da der Ansturm nicht übermäßig groß ist, wird es möglicherweise nächstes Jahr wiederholt.

CHRISTOPH AMANN (51)

# MOST – die modulare Oberstufe

**Seit acht Jahren laufen Schulversuche zur Erprobung des flexiblen Kurssystems.**

**STUFENWEISE.** Die Zahl der Sitzbleiber reduzieren und die individuellen Interessen der Schüler fördern: Das sind die Kernpunkte der „modularen Oberstufe“. Seit mittlerweile acht Jahren laufen Schulversuche zur Erprobung des flexiblen Kurssystems. Ab dem Schuljahr 2012/13 sollte es stufenweise an AHS, BMS und BHS eingeführt werden.

Es gibt Basismodule, die von allen Schülern besucht werden müssen und Wahlmodule, die von der Schule angeboten werden. Aus diesen muss jeder Schüler eine bestimmte Anzahl auswählen, um die für die Abschlussprüfung nötige Stundenzahl zu erreichen.

Module sind Einsemestrigere Kurse, welche in Wochenstunden angegeben werden. Hier ist sowohl eine schülerautonome als auch eine schülerautonome Schwerpunktsetzung möglich. Also je nach Vorlieben der Schüler und der Schule. Bei der Leistungsbeurteilung selbst sollen neue



Der pädagogische Tag der Lehrer stand ganz im Zeichen von Most.

Formen angewandt werden. Neben schriftlichen und mündlichen Überprüfungen sind verstärkt Portfolios, verpflichtende Projektarbeiten als Team- oder Einzelarbeit und Präsentationen angebracht.

Es gibt kein Wiederholen eines ganzen Schuljahres, sondern nur einzelner Module, also des Winter- oder

Sommersemesters. Fördermaßnahmen werden von der Schule bereitgestellt. Ein für die Schüler zuständiger Coach, der gemeinsam mit den Eltern gezielt auf die Schwächen des Einzelnen eingeht, steht für die Schüler bereit. Die absolvierten Module garantieren Hochschulreife. Die Reifepflicht besteht aus je drei Klau-

suren und je drei mündliche Prüfungen. Ebenso hat der Schüler eine Fachbereichsabschlussarbeit zu machen. Die Stundenzahl wird in etwa gleich bleiben.

Probleme: Das Zustandekommen der Wahlmodule kann nicht garantiert werden, etwa wenn die Anmeldezahl nicht erreicht wird. Auch künftig ist es so, dass negativ bewertete Module bis zur Matura nachgeholt werden müssen.

Bisher konnte sich ein Schüler durch sehr gute Leistungen im ersten Halbjahr das ganze Schuljahr „sichern“. Dies gibt es bei Modulen (Semestern) nicht mehr, da die Noten nicht mehr „mitgenommen“ werden können. Es muss eine wissenschaftsähnliche Arbeit geschrieben werden und auch sonst sehr viel Eigeninitiative durch den Schüler erbracht werden, dies jedoch bei gleicher Stundenzahl, damit steigt die Belastung für den Schüler noch mehr. Die Lehrer haben nicht mehr diese klare Struktur und dadurch kann es auch für mehr unklare Situationen für sie kommen.

TAMARA INKERT (58)

## Verwirrung ums Rauchen am Schoren

**Ähnlich wie die Streitigkeiten um die Hauschuhpflicht ist die Diskussion ums Rauchen am Schoren schon beinahe zur Tagesordnung geworden.**

**ABSTIMMUNGEN.** Eigentlich kennt sich wohl niemand mehr so recht aus, ob das Rauchen mittlerweile ganz offiziell verboten ist oder ob man sich nicht doch auf einen inoffiziellen, raucherfreundlichen Kompromiss geeinigt hat. Fest steht allerdings, dass die gesamte Lehrerschaft für ein ausdrückliches Rauchverbot abgestimmt hat.

Trotzdem ist ein komplettes Verbot einfach nicht durchsetzbar. Es gibt am Schoren eben wirklich ziemlich viele Raucher/innen über 16, die (aus meiner Sicht) verständlicherweise nicht auf ihre Zigarettenpause verzichten wollen.

Dass der Platz vor dem Fahrradkeller nicht gerade der am besten geeignete Raucherhof ist, dürfte inzwischen auch klar sein.

Was denken sich Passanten, die an einer Schule vorbeigehen und lauter Schülern dort herumstehen sehen, die rauchen?

Und natürlich sollte man auch nicht außer Acht lassen, dass es viele noch sehr junge Schüler am Schoren gibt. Es besteht die Gefahr, dass diese eventuell negativ beeinflusst werden, indem sie sich die älteren Raucher zum Vorbild nehmen und selbst mit dem Rauchen anfangen.

„Raucherpässe“

Auch andere Schulen kennen das Raucherproblem. Um wenigstens zu verhindern, dass Schüler unter 16 rauchen, gibt es an manchen Schulen sogenannte „Raucherpässe“ für die Raucher über 16.



Verbotene Werbung.

Es wurde darüber gesprochen, dies ab nächstem Jahr auch am Schoren einzuführen.

Als neuer „Raucherplatz“ sollen möglicherweise die Balkone des obersten Stockwerks der Schule herhalten.

Zurzeit scheint aber noch keine dieser neuen Regeln wirklich in Kraft gesetzt zu sein.

Wie schon erwähnt, war es bisher ziemlich verwirrend. Mal hieß es: Niemand darf in der Pause mehr rauchen, wer erwischt wird, wird namentlich in einer Liste eingetragen. Wer schon dreimal erwischt wurde, muss einen Geldbetrag zahlen oder die Eltern werden informiert. (Letztes Schuljahr).

Dieses Jahr spricht man mal davon, dass das Rauchen endgültig verboten sei, weil die Lehrerschaft ja darüber abgestimmt habe.

Auch wieder hört man hier und da, dass das Rauchen in Ordnung wäre, lediglich die Zigarettenstummel dürften nicht auf den Boden geworfen werden und direkt im Fahrradkeller zu rauchen sei auch nicht gestattet.

Hoffentlich gibt es ab nächstem Jahr eine zufriedenstellende Lösung, sowohl für Raucher als auch für Nichtraucher.

NORA LEDERMÜLLNER (68)

## IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber und Verleger:** Bundesrealgymnasium Dornbirn Schoren, Höchstler Straße 32, A-6850 Dornbirn.

**Redaktion Schoren:** Susanne Schwendinger (4a3); Rebecca Bröll, Ramona Peter, Maximilia Scherfknicht (5a); Franziska Fritz, Tamara Inkert, Aslikan Rüzgar, Johannes Lampert (5e); Sybille König, Carla Trojer, Jacqueline Tschanett (5); Carmen Wessiak (6a); Fabian Dünser, Julia Schwendinger (7a); Simon Kriss (Zeichnungen), Kevin Oberhauser (7a); Begleitlehrer und Gesamtkoordination: Prof. Markus Riedmann.

**Redaktion Junge Seiten:** Jan Fladenhofer, Jesse Hämmerle, Cornelius Müller, Luca Thurnher, Michael Wehinger, Florian Wohlgenannt (2a2); Isabella Brotzge, Nicole Felder, Sonja Hillebrand, Marietta Willi (2a3); Roman Felder, Leonie Hämmerle, Laura Janisch, Anna Kosjak, Anna Meyer, Vanessa Staubmann, Carolin Streitter (2a4); Sarah Fessler, Julia Hagspiegel, Anna Huber, Hannah Lea Jutz, Katja Müller, Fabienne Pleterich, Pia Spiegel (3a1); Eva Albrecht, Tabea Böhler, Sarah Bartscher, Jessica Pail, Julia Pirker, Verena Prutsch (3a2); Fetz David, Daniel Peter, Tatjana Ott, Selina Rebhandl

(4a1); Chiara Greussing, Livia Hämmerle, Julia Patriarca (4a3); Begleitlehrerinnen: Prof. Elisabeth Mair, Prof. Karin Peska.

**Redaktion Kultur:** Danielle Eisbacher, Chiara Ellensohn, Benjamin Franz, Felix Gurschler, Laura Hofer, Sarah Klotz, Anna Öz, Samuel Peter, Lenoe Ramoser, Marie Reiter, Noah Schmid, Chiara Sillaber, Markus Smodis, Elias Vigl, Jennifer Weinhandl (3a4); Carmen Wessiak (6a); Kevin Oberhauser (7a); Begleitlehrer: Prof. Sandra Müller.

**Redaktion Ex Libris:** Sarah Aberer (4a2), Giulia Weingast (7a), Benjamin Franz, Elias Vigl (3a4); Begleitlehrer: Prof. Sandra Müller.

**Redaktion Sport:** Ursula Ehr -hart, Allen Abbing, Mahias Gstöhl, Emanuel Broger, Tobias Amann, David Huber, Lyubomir Cholev (5a); Simon Hassler (7a); Begleitlehrer: Prof. Hagen Rört.

**Redaktion Naturwissenschaften:** Vanessa Wagner, Oliver Härle (8a); Allen Abbing, Aida Dragolj (5a); Michael Giestinger (4a2); Begleitlehrer: Prof. Markus Nussbauer.

**Layout:** Daniel Fetz, Dominik Grabher, Johannes Spiegel, Aron Hepp, Jonas Inama, Lukas Sommer, Mathias Moz, Alijana Dizdovic, Lisa Joy Duran und Jessica Fritsch (alle 6a).

## Workshop „Das Fremde“

**Am Donnerstag, den 28. April 2011, nahm unsere Klasse an einem fünfständigen Workshop teil, der von den Hanna Klien, Peter Lintner und Anna Jonas von der Universität Wien geleitet wurde.**

**ANDERES MITEINANDER.** Zu Beginn stellten wir uns alle in einer Reihe nebeneinander im Flurbereich auf. Während wir uns an den Händen hielten, las man uns persönliche Fragen/Aussagen vor. Traf die Aussage auf einen zu (zum Beispiel: in unserer Familie wird mehr als eine Sprache gesprochen), so musste man einen kleinen Schritt nach vorne machen, traf sie nicht zu, machte man einen Schritt rückwärts. Wur-

den die Unterschiede zwischen zwei Klassenkameradinnen zu groß, bestand die Gefahr, dass der Kreis zerriss. Es war sehr interessant und auch lustig, das Geschehen zu verfolgen und auch die jeweiligen Unterschiede zu den Klassenkameradinnen zu entdecken.

Als Zweites machten wir uns daran, Zeitungsartikel zu analysieren. Wir untersuchten den „Fall Cain“, von dem es mehrere unterschiedliche Berichte gab. In Gruppen lasen wir die jeweiligen Texte aus Tageszeitungen wie VN, Wann und Wo, Der Standard, Die Presse oder Blick und strichen uns Satzteile an, die uns partisch oder unsachlich vorkamen. Wie jeder weiß, sollte man nicht allem Glauben schenken, was in der Zeitung steht.

Um also der Wahrheit nä-

herzukommen, sollten wir alles genauestens unter die Lupe nehmen. Manche Texte handelten nur von dem Geschehen, andere wieder waren total negativ auf den Täter eingestellt und verwendeten sogar Kraftausdrücke. Kleine Details, beispielsweise, wie der Täter bei der Festnahme gekleidet war oder dass er eine Invalidenrente bezog, schienen manchmal wichtiger als die Misshandlung des Kindes, die zu dessen Tod führte. Wir sollten in der Diskussion dieser Textstellen herausfinden, was die Autoren der Artikel jeweils beabsichtigten. So fiel uns auf, dass in einem Artikel eher aktuelle Fragen der Migration im Vordergrund standen als die Tat eines einzelnen Mannes.

Der Vormittag wurde mit Gruppenreferaten, einer

Analyse neuer Texte und dem Film „Das Fest des Huhnes“ abgeschlossen. In diesem humorvollen Film wird gezeigt, wie wohl afrikanische Forscher österreichische Eigenheiten interpretieren würden. Am Beispiel des „Stammes“ der Oberösterreicher wird zum Beispiel der Brauch des Bratuhverzehrs bei Zeitfesten als Kulthandlung gesehen.

Der Workshop wird als Erfolg innerhalb unserer Klasse empfunden, da wir einiges gelernt haben und viel Spaß hatten. Wir erhielten großes Lob, da wir bei dem Spiel und den Artikeln eine gute Klassengemeinschaft bewiesen haben. Auf jeden Fall haben wir uns alle sofort gut verstanden und es war zweifellos etwas anderes als ein gewöhnlicher Schultag.

FLORENTINA BÖSCH (6a)

# Schoren

**LESERSERVICE**

**BRG/BORG  
Schoren,  
Dornbirn**

A-6850 Dornbirn  
Höchster Straße 32  
Telefon +43 (0)5572 25050

Fax +43 (0)5572 25050-20  
E-Mail: brg.schoren@cnv.at  
http://www.brg-schoren.ac.at

Direktor Mag. Reinhard Sepp  
brg.schoren.dir@cnv.at  
Administrator Prof. Eugen Drexler  
brg.schoren.admin@cnv.at

Mehr von „Schoren rockt“ der letzten Jahre zum Nachhören auf der Musikhometpage des BRG/BORG Dornbirn Schoren. Unbedingt reinschauen und reihören.

## Die 5m im Morgenland



Das offizielle Plakat des Festivals.

## Morgenland-Festival

Zukunft ist ein wichtiges Thema, deshalb beschäftigte sich das Morgenland Festival vom 20. bis zum 22. Mai 2011 mit der „Enkeltauglichkeit“ der Welt von heute.

Da es um die Zukunft der neuen Generation geht luden die Organisatoren drei Schulklassen ein. Eine davon war die 5b unserer Schule.

In verschiedenen Workshops lernten wir alles über Fotografie, Video, Audio, Text, analoge Grafik und Schauspielerei. Später beim eigentlichen Festival konnten wir uns auf dem ganzen Gelände frei bewegen und alle Eindrücke und Vorträge dokumentieren.

Neben interessanten Vorträgen und enkeltauglichen Verkaufsständen gab es auch noch jeden Tag leckeres vegetarisches Essen und viele Konzerte.

TAMARA INKERT UND FRANZISKA FRITZ (5B)



Falls du irgendwie das Gefühl haben solltest, dass die Gesellschaft, in der du lebst, nicht ernsthaft für die Welt Sorge trägt und falls du gerne etwas gegen diesen Misstand unternehmen würdest, du dabei aber von dem Gedanken gebremst werden solltest, mit den dir zur Verfügung stehenden Mitteln leider nichts zu einer positiven Veränderung beitragen zu können, du dich dabei aber sehr wohl für Impulse und Aktivitäten von Menschen interessieren solltest, welche dem Gefühl der Resignation nicht nachgeben und die ihren Alltag so angehen, dass sie dabei ihre Handlungen und ihr Verhalten im Sinne einer enkeltauglichen Zukunft gestalten, dann bist du am Morgenland Festival genau am richtigen Ort.

FESTIVAL-CONFÉRENCIER SEBASTIAN FROMMELT

# Schoren rockte den Spielboden!

Anfang Juni war es wieder einmal soweit. Unter dem Motto: „Raus aus dem Proberaum, rauf auf die Bühne, fertig? Los!“ zeigten sechs Bands, die Rhythmusgruppe „Stomp“ und DJ „Shitbrix“ im Spielboden Dornbirn ihr musikalisches Talent.

**SPIELBODEN.** An diesem musikalischen Spektakel waren auch heuer wieder alle Bands teilnahmeberechtigt, von denen mindestens ein Mitglied Schüler vom BORG Schoren ist. Das Programm war wie immer sehr abwechslungsreich und zeigte einen kleinen, aber feinen Ausschnitt aus



Rocking all over the Schoren.

dem „Rock-Pop-Grunge-Crazyness-UndAllesWasMitMusikZuTunHat“-Schaffen am BORG Dornbirn-Schoren. Eröffnet wurde der Abend mit zwei rhythmischen „Stomp“-Beiträgen,

einer Projektgruppe aus dem WPG Musik - bestehend aus Schülerinnen und Schülern der 6. bzw. 7. Klassen. Weiter ging es mit der zweiten Band: „F.U.B.A.R.“, einem rockorientierten Quartett. Ro-

ckig ging es weiter. Als dritte Gruppe stand „Result of Boredom“ auf der Bühne. Die Stimmung war von Anfang an großartig und ließ auch bis zum Schluss nicht nach.

Es folgte „Codename Hirschgeweih“. Die fünf jungen Musiker, gekleidet in Bademäntel, zeigten eine außergewöhnliche, aber dennoch sehr gute Performance, in einem Stil, der ihrer Meinung nach nicht definierbar ist. Mit der Formation „Swinging Bananas“ kamen anschließend die Jazz-Fans auf ihre Kosten. Mit „groovigen“ Songs und beachtlichen Soli präsentierten sie sich von ihrer besten Seite und begeisterten das Publikum. Als fünfte Band war „PDF“ an der Reihe. In einer interessanten Besetzung (Zwei singende Keyboarder, ein Drummer)

zeigten sie Fingerfertigkeit, Songs in der Kategorie Synthie Pop und brachten den mittlerweile gut gefüllten Saal zum Tanzen.

Den Abschluss bildete die Schulband des BORG Schoren „Big Break“. Mit gut gecoverten Beiträgen und drei talentierten Sängerinnen bildeten sie einen würdigen Abschluss der gelungenen Veranstaltung, die nächstes Jahr hoffentlich wieder stattfinden wird.

Die zahlreich erschienenen, musikbegeisterten Fans tanzten bei der anschließenden After-Show-Party noch bis spät in die Nacht zu den Beats von „Shitbrix“.

Jetzt schon freuen wir uns aufs nächste Jahr, wenn es wieder heißt: „Schoren rockt!“

FABIAN DÜNSER (7M)

## Die fabelhafte Vielfalt der Bands am Schoren

**F.U.B.A.R.** (siehe Bericht unten)

**CODENAME HIRSCHGEWEIH**  
Was bedeutet wohl dieser Name? Bis jetzt ist es der Band gelungen, dies geheim zu halten. Ein paar Hinweise zu diesem Geheimprojekt gibt es trotzdem:

Die Idee, Musik zu machen, war immer schon vorhanden. Im Herbst des Jahres 2009 wurde es möglich, diese Idee durch einen speziellen Codenamen zu entschlüsseln, und los ging's. Leider ist uns der „offizielle“ Name der Band nicht bekannt und das Genre der Musik sehr schwierig zu identifizieren. Seit geraumer Zeit machen die fünf Jungs zusammen Musik, ausschließlich Eigenkompositionen. Dass sie dabei offensichtlich viel Spaß haben, das ist bei ihren Performances zu sehen. Die Namen der Mitglieder dieses Projektes haben sich im Laufe der Zeit schon öfters gewandelt.

Die aktuelle Besetzung in alphabetischer Reihenfolge

lautet: David Ambrosch, Alex Bickel, Andreas Kalb, Stefan Rigger, Alosha Uysal.

**RESULT OF BOREDOM.**  
„Süß wie Zucker, scharf wie Pfeffer und bunt wie lauter schöne Sachen. Das waren die Zutaten, aus denen die perfekte kleine Band hergestellt werden sollte.“

Aber der Professor fügte dem Gebräu aus Versehen noch etwas anderes hinzu: die Chemikalie „X“!

Diese mysteriöse Zutat befähigt die Fünf von „Result of Boredom“, Musik auf dem höchsten Niveau aus dem Rock/Punk/Brit-Rock-Genre zu machen. Liebevoll auch „Alternative mit Brit-Touch“ genannt.

Sie sind berüchtigt für ihre Bühnenpräsenz, ihre packenden Ohrwürmer und manchmal auch für ihre Liebe zu Telefonzellen und Brotkästen.“  
Die Band: Vincent (Bass), Baschi (Gesang), Mathias (Gitarre), Victor (Gitarre), Marc (Schlagzeug)

**WWW.MYSPACE.COM/WEAGAINSTBOREDOM**

**SWINGIN' BANANA**  
Swingin' Banana besteht aus vier Musikern, die allesamt hoch motiviert sind und sich zum Ziel gesetzt haben, mit ihrer „multistilistischen“ Musik zu begeistern und sich musikalisch zu verwirklichen.  
Das Jazz-Quartett setzt sich aus Klavier, Trompete, Bass und Schlagzeug zusammen und kennzeichnet sich durch groovigen Jazz mit arabischen Einschlägen und feinen Sackklängen.

Die Musiker sind: Andreas Kalb (Trompete), Erdin Kamoglu (Klavier, Sax), Tobias Vedovelli (Bass), Konstantin Kräutler (Drums).

**WWW.SWINGING-BANANA.AT**

**PDF.**

Ist das nicht eine Computeranhangsdatei?

Stimmt, aber es sind auch die Anfangsbuchstaben der Namen der Gründer: Patrick, Dominik und Florian. Zwar ist Patrick nicht mehr dabei und



„Codename Hirschgeweih“ rockte in schmucken Bademänteln

durch Simon ersetzt worden, der Bandname ist aber trotzdem geblieben.

PDF ist eine Band, die in den Stilrichtungen Rock/Pop/Synthie-Pop/Funk komponiert und covert!

Die Mitglieder: Dominik, Spezialist für Keyboard, Klavier und seine Stimme; Florian, bekannt für seine Künste am Keyboard, Klavier oder auch Gitarre; Simon, welcher auf

dem Drum-Set unschlagbar ist.

**HTTP://PDF-BAND.AT**

**BIG BREAK**

Schulband des B.O.R.G. Dornbirn Schoren unter der Leitung von Klaus-Dieter Berkman.

Lia, Larissa, Chiara, Toby, Jakob, Mathias, Samuel und Florian rocken nicht nur den Schoren ... **FABIAN DÜNSER (7M)**

## „F\*\*\*\*\*. Up. Beyond. All. Repair.“

**Ob vom Sohm, dem Carinisaal oder dem „Schoren rockt“ – viele von euch kennen bestimmt die Band F.U.B.A.R., bestehend aus vier Mitgliedern des M-Zweiges am Schoren.**

**INTERVIEW.** Ich hatte nach dem „Schoren rockt“ die Ehre, Backstage gehen zu dürfen, um ein exklusives Interview mit den Bandmitgliedern über ihr künstlerisch-musikalisches Schaffen zu führen. Dabei fand ich zum Beispiel heraus, dass nicht nur Musikalität ein Thema ist, sondern auch viel Aufwand und Disziplin dahinter steckt. Aber lest selbst, was F.U.B.A.R. Euch zu sagen hat!

Eure Band heißt F.U.B.A.R., was bedeutet denn der Name,

und wie seid ihr auf die Idee gekommen?

**F.U.B.A.R.:** F.U.B.A.R. bedeutet „Fucked Up Beyond All Repair“. Felix ist auf diesen Namen gekommen, nachdem wir bereits mehrere hatten, mit denen wir nie zufrieden waren.

Wie ist es dazu gekommen, dass diese Band gegründet wurde?

**F.U.B.A.R.:** Vincent und Felix trafen sich, und „jamten“. Tatsächlich klang das so gut, dass sie zu dem Schluss kamen, dass sie eine Band brauchen. Also sahen sie sich in der Klasse um, und bald war Johanna als Sängerin und erst Stephan als Schlagzeuger gefunden. Später wurde Stephan am Schlagzeug dann durch Simon ersetzt, und das ist die jetzige Zusammensetzung.

Wie definiert sich eure Band?

**F.U.B.A.R.:** Man nehme vier unterschiedliche Musikgeschmäcker und werfe sie zusammen. Das sind wir. Hauptsache, wir haben verschiedene Einflüsse.

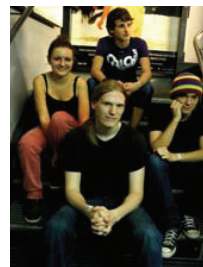
Wollt ihr mit euren Liedern etwas bestimmtes sagen?

**F.U.B.A.R.:** Ja, wenn sie von Felix kommen sind sie oft sehr kritisch, sonst beschäftigen wir uns mit Problemen, die uns betreffen.

Wie entstehen eure Lieder?

**F.U.B.A.R.:** Felix und Vincent erfinden zusammen eine Melodie, Johanna wird anschließend gebeten, etwas dazu zu singen, so gesehen macht sie auch meist die Texte.

Ihr seid nun schon seit einem Jahr eine Band, und hattet



„Unanständig“ ist nur der Name.

schon etliche Auftritte. -Was würdet ihr anderen empfehlen, die ebenfalls eine Band gründen wollen?

**F.U.B.A.R.:** Ihr müsst richtig dahinterstehen, so halbherzig hier mal ein bisschen, da mal ein bisschen geht nicht. Motivation ist wichtig, und

dass jeder Einzelne seinen Teil bestmöglich beiträgt.

Wie oft probt ihr denn?

**F.U.B.A.R.:** Normalerweise zweimal die Woche. Vor einem Auftritt oft mehr.

Was ist euch das Wichtigste an eurer Band?

**F.U.B.A.R.:** Sex, Drogen, Alkohol (sie lachen), nein, das Wichtigste ist, Musik zu machen, und diese auch anderen Leuten zu präsentieren, die eine Freude daran haben. Das ist wichtig.

Vielen Dank für das Interview, ich bin sicher, einige der Leser werden euch an diesen Abenden zuhören kommen. Viel Erfolg und tolle Songs wünscht euch das Redaktionsteam der Schorenzeitung.

JULIA SCHWENDINGER (7M)



## Ein atomfreier Schoren?

**Viele Leute sagen: „Nein, wir wollen diese Atome nicht.“**

**VIELE FRAGEN.** Zuerst: Was sind denn Atome? Die Antwort: Atome sind Teilchen. Was für Teilchen? Alles besteht aus Teilchen. Also ein atomfreier Schoren? Hm, das funktioniert irgendwie nicht. Alle Einrichtungsgegenstände bestehen aus Teilchen. Dann geben wir die mal weg. Die Wände und der Boden bleiben noch. Aber aus was sind denn die? Auch aus Teilchen. Geben wir die eben auch weg. Was bleibt nun noch? Eine Fläche, die sich Schoren nennt. Woraus besteht denn diese Fläche? Aus Erde. Und woraus besteht die? Aus Teilchen.

Ganz wichtig, da wären ja noch wir, die Menschen. Aus



was bestehen wir denn? Aus so Allerlei, Fleisch, Blut, ... und aus was bestehen denn die? Irgendwie auch aus Teilchen. Na gut. Weg mit den Menschen.

Was bleibt nun noch? Luft. Aber woraus besteht denn eigentlich Luft? Auch aus Teilchen. Geben wir die eben auch noch weg. Was bleibt denn nun noch? Nichts.

SUSANNE SCHWENDINGER (4R3)

## Eine Lehrperson ganz privat

**Als man dieses Thema beim Treffen der Schülerzeitung vorschlug, wussten wir schon ganz genau, welche Lehrerin für uns in Frage kommen würde und meldeten uns sofort. Die für uns wohl interessanteste weibliche Lehrperson am BRG-Schoren: Frau Prof. Astrid Aman.**

**INTERVIEW.** Wir fragten sie noch am selben Tag, ob wir mit ihr dieses Interview durchführen könnten und sie lud uns gleich zu sich nach Hause ein. Am späteren Nachmittag kamen wir in Götzis an.

Frau Aman empfing uns sehr herzlich und führte uns durch ihr schönes Haus. Wir durften sogar Fotos machen und sie posierte gekonnt an verschiedenen Orten. Nachdem wir auch den Garten mit den vielen gemütlichen Sitzgelegenheiten bestaunt hatten, durften wir unsere Fragen stellen. Dabei saßen wir gemeinsam in ihrem Garten und aßen Caramelltörtchen. Währenddessen erzählte Frau Aman uns, dass sie außerhalb der Schule gerne liest, Freunde trifft, Musik hört und natürlich als Geographielehrerin auch gerne reist. Wie man in der Schule auch merkt, interessiert sie sich sehr für technische Geräte. Außerdem glauben wir, dass



Jacqueline (5) und Frau Prof. Astrid Aman am Essen.

sowieso klar ist, (jeder der sie als Lehrerin hat weiß das) dass man ihre geliebte Katze, Robespierre, mit der sie auch gerne viel Zeit verbringt, zu einem ihrer größten Hobbys zählen kann. Ansonsten stellen wir fest, dass sie einen sehr junggeliebten Musikgeschmack hat: Pink Floyd, Grönemeyer, Clueso, Xavier Naidoo und im allgemeinen Popmusik sehr gerne hört. Was sie aber überhaupt nicht ausstehen kann ist Volksmusik, was wir aber verstehen können.

Sie ist mit ganzem Herzen Lehrerin geworden, sie findet es interessant mit Jugendlichen zu arbeiten und liebt diese Herausforderung. „Es

hält mich auch selber jung“, sagt sie und lächelt dabei.

Weil sie so gerne reist, wollten wir wissen, welcher Ort zu ihren schönsten bisherigen Urlaubszielen gehört. Dazu zählen unter anderem die Tioman Islands und Malaysia. Malaysia gilt als Taucherparadies und ist der Geheimtipp unter den Tauchern, bzw. Schnorchlern. Die schöne Unterwasserwelt und die vielen einzigartigen bunten Fische gehören zu einem der sehenswertesten und schönsten Erlebnisse in ihrer Reisekarriere! Obwohl sie schon vieles von der Welt gesehen hat, will sie unbedingt noch nach Norwegen, Schweden

und Kanada reisen, man kann eben nie zu viel gesehen haben!

Wie wir in ihrem Haus sehen konnten, gehören rot und violett zu ihrer Lieblingsfarben. Einer von unserer Klasse wollte unbedingt wissen, ob Frau Aman kochen kann. Etwas schüchtern fragten wir dies und Frau Professor erzählte uns voller Begeisterung, dass sie sehr gut und gerne kocht und dass sie des öfteren Freunde zu sich nach Hause einlädt und diese dann bekocht. Sehr beliebt ist dabei das aufwändige Lieblingsessen: Thai Raclette.

Frau Aman hat bisher alles erreicht, was sie sich vorgenommen hat, „aber man weiß ja nie, was die Zeit noch mit sich bringt“.

Wir beschäftigten uns aber nicht nur mit dem Interview, sondern wir unterhielten uns auch sonst über verschiedene Themen und wir fühlten uns gar nicht so, als ob wir mit einer Lehrperson sprechen würden, wie wir zuerst befürchteten. Sie erzählte uns interessante Geschichten über ihr Privatleben und lockerte somit die Stimmung sehr auf.

Nach diesem gemütlichen Nachmittagsplausch verabschiedeten wir uns wieder und machten uns auf den Heimweg. Unser Bild über Frau Professor Aman wurde abermals bestätigt, sie ist eine engagierte, junggeliebte Lehrerin mit Humor.

SYBILLE KÖNIG UND JACQUELINE TSCHANNETT (5I)

## aha – Tipps & Infos für deine nächste Reise

**AHA.** „Womit soll ich reisen?“, „Wo kann ich günstig übernachten?“ und „Was muss ich beim Reisen alles beachten?“ Das aha gibt dir Infos zu beliebten Reisezielen und Tipps für deine nächste Auszeit. Außerdem im aha: Hol dir den Internationalen Jugendherbergsausweis und weitere Ermäßigungskarten, mit denen du günstiger reist.

**aha – Tipps und Infos für junge Leute**  
6850 Dornbirn, Poststraße 1, aha@aha.or.at  
Tel 05572-52212,  
Fax 05572-52212-12  
Mo bis Fr 13 bis 18 Uhr  
Mehr Infos unter  
www.aha.or.at



## Filmkritik zu Kung Fu Panda 2

**Der Film beginnt mit einem Schattenspiel über Chinas Vergangenheit.**

**WITZIG.** Dieses berichtet von einem Königspaar, dessen verdorbener Sohn die Schattenseite des Feuerwerks entdeckte. Ihm wurde prophezeit, dass ein Krieger in Schwarz und Weiß ihn aufhalten würde. Daraufhin beging er ein Verbrechen, so böse, dass seine Eltern ihn verbannten. Er schwor, an ihnen und an ganz China Rache zu nehmen.

Nun zurück in die Gegenwart. Unser Held Po trainiert

mit den furiosen Fünf, als sie erkennen, dass Meister Donnerdes Nashorn, ein bekannter Kung Fu Held, von einem unbekanntem Feind getötet wurde. Als sie das erfahren, beschließen sie, nach Gogmen City zu reisen, um diesen unbekanntem Feind zur Rechenschaft zu ziehen...

Uns hat der Film sehr gut gefallen, weil er sehr witzig ist und es noch viel spannender ist, ihn in 3D zu erleben. Ob er genauso gut oder gar besser als der erste Teil ist, davon müsst ihr euch schon selbst überzeugen.

TATJANA OTT UND SELINE REBHANDL (4R1)



## Flashmobs

**Seit einigen Jahren hört man den Begriff „Flashmob“ immer häufiger in den Medien. Doch worum handelt es sich eigentlich bei einem Flashmob?**

**SEIT 2003.** Flashmobs sind Ansammlungen von Menschen auf öffentlichen Plätzen, die sich über das Internet organisieren und an ihrem Treffpunkt ungewöhnliche Dinge ausführen. Beispiele für solche ungewöhnlichen Aktionen sind Kissenschlachten, Tanzaufführungen und ähnliches. Die Organisation dieser Ereignisse geschieht meist über soziale Netzwerke wie Facebook und Twitter, aber auch über E-Mails, SMS und Anrufe.

Bei Flashmobs bildet sich wie aus dem Nichts der

„Mob“. Die Personen im Mob handeln identisch und lösen sich nach wenigen Minuten plötzlich und abrupt auf. Die Teilnehmer tauchen am vereinbarten Ort zur vereinbarten Zeit auf, um dort für die unwissenden Zuschauer völlig überraschend einer sinn- und inhaltslosen Tätigkeit nachzugehen. Obwohl die Ursprungsidee unpolitisch war, gibt es mittlerweile auch als Flashmob bezeichnete Aktionen mit politischem oder wirtschaftlichem Hintergrund, genannt „Smart Mobs“.

Der erste Flashmob wurde im Jahr 2003 in Manhattan von Bill Wasik ins Leben gerufen. Bereits an diesem ersten Versuch nahmen über 100 Leute teil. Das Konzept dieser geplanten Versammlungen wurde seit dem von vielen nachgeahmt. Hier ein



Flashmobs – Plötzlich da, gleich wieder weg.

paar Beispiele für bekannte Flashmobs: Der größte Kissenschlacht-Flashmob fand am 22. März 2008 unter dem Namen „Worldwide Pillow Fight Day“ in über 25 Städten auf der ganzen Welt statt. Laut Guinness-Buch der Rekorde nahmen am größten „Zombie“-Flashmob, bei dem alle Teilnehmer als Zombies

verkleidet waren, 4093 Personen im Ausbury Park, New Jersey teil. Diese und ähnliche Aktionen finden jedes Jahr weltweit an verschiedenen Orten in aller Welt statt. Ein Flashmob ermöglicht eine friedliche Zusammenkunft unter Menschen.

JOHANNES LAMPERT, ALSLIHAN RÜZGAR (5B)

## Literaturtipp: Mit dir an meiner Seite

**Zuerst das Buch lesen – und dann erst den Film dazu anschauen.**

**LITERATUREMPFEHLUNG.** Drei Jahre ist es her, dass Ronnies Vater seine Frau und die Kinder verlassen hat. Das hat Ronnie ihm nicht verziehen, und an ihrem Entschluss, ihn nie wieder sehen zu wollen und kein Wort mehr mit ihm zu sprechen, hat sie jetzt schon drei lange Jahre festgehalten. Jetzt ist sie 17, und zu ihrer Empörung erfährt sie, dass sie mit ihrem 10-jährigen Bruder Jonah die kompletten Sommerferien bei ihrem Vater verbringen soll, der zu

allem Überfluss auch noch in einem total langweiligen Küstennest in North Carolina namens Wrightsville Beach lebt. Der Sommer beginnt dementsprechend katastrophal. Ronnie lässt keine Gelegenheit aus, ihren Vater Steve ihren Zorn und ihre Verachtung spüren zu lassen.

Doch alles wird anders, als Ronnie Will kennen lernt. Will erobert ihre Gefühle im Sturm, und er wird die erste große Liebe ihres jungen Lebens. Dadurch mildert gestimmt, sieht sie auch ihren Vater mit anderen Augen, beginnt ihm zuzuhören, lernt ihn zu verstehen. Doch

das Schicksal hält eine fürchterliche Wendung für sie bereit...

Eigentlich ist die Geschichte recht banal und auch ziemlich kitschig, aber Nicholas Sparks versteht es meisterhaft, die Leser zu rühren. So ist dieser aus wechselnden Perspektiven erzählte Roman, der von großer Liebe, großem Schmerz, einer intensiven Vater-Tochter-Beziehung und nicht zuletzt von den Schwierigkeiten des Erwachsenwerdens handelt, vor allem eines: emotional, bewegend und sehr empfehlenswert.

CAROLIN STREITLER, VANESSA STAUBMANN (2R4)

